



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG

SANS, SOUCI.

APRIL – JUNI 2023



»Holland in Potsdam« ist mehr als das Holländische Viertel:
Spurensuche im Park Sanssouci mit Abstechern nach Oranienburg und Caputh.

IN KOOPERATION MIT
TAGESSPIEGEL



OSTERN IM GRUNEWALD: Bei einer Führung im Jagdschloss Grunewald am Ostersonntag steht der Berliner Cranach-Passionszyklus im Mittelpunkt. 1537/38 entstanden in der Cranach-Werkstatt im Auftrag von Kurfürst Joachim II. von Brandenburg 14 Altäre und diverse Einzeltafeln für die Dom- und Stiftskirche der Hohenzollern in Berlin. Neun großformatige Tafeln aus diesem Zyklus sind erhalten; im Jagdschloss Grunewald ist ihnen ein Raum gewidmet. Weltliches Gegenstück dazu bilden die vier Exemplum-Tafeln aus der Zeit um 1540/1545. Sie stellen die Tugenden dar, die ein Herrscher beherzigen sollte. Mit rund 30 Meisterwerken aus der Hand Lucas Cranach des Älteren, seines Sohnes und beider Werkstatt besitzt die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) die größte Cranach-Sammlung in Berlin. Am Ostersonntag führt Schlossleiterin Kathrin Külow durch die Cranach-Ausstellung und gibt Einblicke in die Entstehungsgeschichte der Dom- und Stiftskirche Berlin und ihrer Ausstattung. Davor oder danach bietet sich Gelegenheit für die individuelle Schlossbesichtigung – und einen traditionellen Osterspaziergang rund um den Grunewaldsee.

Führung: 9. April, 11 Uhr, 8 Euro / 6 Euro, Tickets 030.813 35 97, schloss-grunewald@spsg.de oder an der Schlosskasse. Jagdschloss Grunewald, ab 1. April, Di – So 10 – 17.30 Uhr

INHALT

04	HOLLAND IN POTSDAM – SPURENSUCHE IN DEN PARKS UND SCHLÖSSERN
06	THEMENJAHR CHURFÜRST – KAISER – KOLONIEN FERNE WELTEN
07	AUSSTELLUNG SCHLÖSSER. PREUSSEN. KOLONIAL. ES GEHT AUCH UM DAS VERLERNEN EINGESPIELTER DENKWEISEN
08	SANS, SOUCI: KINDER
09	VERANSTALTUNGSHIGHLIGHTS
13	»IN FREUNDSCHAFT« UND DIE »LIEBE AUF DEM LANDE«
14	MEIN WEG. MEIN PARK. MEIN SCHLOSS!
15	BERNSTEINKRONLEUCHTER UND GOLDNARBEN
16	PERSÖNLICHE GESCHENKE ZUR FREUDE ALLER
18	MUSEUMSSHOPS ÖFFNEN MIT NEUEN ANGEBOTEN
18	SCHLÖSSER UND GÄRTEN IM ÜBERBLICK



Foto: Privat

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

natürlich steht 2023 unser Themenjahr »Churfürst – Kaiser – Kolonien« im Fokus. Und sicher wird vom 4. Juli an die zentrale Sonderausstellung »Schlösser. Preußen. Kolonial.« im Berliner Schloss Charlottenburg große Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Zu Recht, nimmt doch unsere

Stiftung damit erstmals die koloniale Vergangenheit ihrer Sammlungsbestände in den Blick.

Dazu laden wir Sie herzlich ein!

Ebenso laden wir Sie ein zur Spurensuche nach »Holland in Potsdam«, ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Museum Barberini und weiteren Potsdamer Akteuren. Eine Audiotour nimmt Sie unter anderem mit zum kürzlich restaurierten Holländischen Garten im Park Sanssouci. Die Wiederherstellung wurde durch den jährlichen Zuschuss der Stadt Potsdam für die Pflege unserer Gartenanlagen ermöglicht. Für ausgedehnte Spaziergänge im Park Sanssouci empfehle ich unsere kostenlose App als digitale Begleitung mit kurzweiligen Informationen zu über 100 Gartenpartien, Skulpturen, Bauten – auch einige unserer aktuellen Baustellen sind dabei.

Mit den zahlreichen Masterplanprojekten der Stiftung geht es stetig voran. Trotz deutlich schwieriger gewordenen Bedingungen durch massive Baupreissteigerungen, Material- und Fachkräftemangel setzen wir konsequent das vom Bund und den Ländern Berlin und Brandenburg finanzierte Sonderinvestitionsprogramm für die Rettung der preußischen Schlösser und Gärten um. So werden in diesem Jahr im Rahmen des Masterplans etwa 32 Millionen Euro für Bau- und Wiederherstellungsmaßnahmen ausgegeben – die höchste Summe in der Geschichte der SPSG.

Wir schließen damit an im Vorjahr Geleistetes an. So haben wir 2022 die Wiederherstellungsarbeiten am Damenhaus, Teil des Holländischen Etablissements im Potsdamer Neuen Garten, erfolgreich abschließen, am Kleinen Schloss im Park Babelsberg beginnen oder am Schloss auf der Berliner Pfaueninsel fristgemäß fortführen können. Fertiggestellt wurden die Planungen für die Instandsetzung der von Schinkel und Persius errichteten Römischen Bäder im Park Sanssouci – damit ist das Ende des Verfalls absehbar. Und schließlich startete unweit des Potsdamer Hauptbahnhofs der Neubau unseres Skulpturendepots. Als Low-Tech-Gebäude mit robustem Raumklima konzipiert, wird es mit wenig Anlagentechnik auskommen, was wiederum den Energie- und Wartungsaufwand reduziert. Das Depot erhält eine flächendeckende Photovoltaik-Anlage, die auch das benachbarte Zentrale Kunstgutdepot mit eigenproduziertem Strom versorgen wird. Im November wollen wir dort das Richtfest feiern.

Alles in allem heißt das: Denkmalschutz ist Klimaschutz. Durch die Anforderungen des Klimaschutzes und den verantwortungsvollen Umgang mit immer knapper werdenden Ressourcen gewinnt der Erhalt bestehender Bausubstanz immer größere Bedeutung. Und was die Bausubstanz betrifft – davon hat unsere Stiftung reichlich zu bieten.

Ayhan Ayrimaz, Direktor der Abteilung Architektur, Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, SPSG

HOLLAND



IN POTSDAM

Spurensuche im Park
und in den Schlössern von Sanssouci
mit Abstechern nach
Oranienburg und Caputh

von Ortrun Egelkraut



APP »PARK SANSSOUCI«
spsg.de/apps

BARBERINI AUDIOTOUR UND
BLOG (AB MAI)
holland-in-potsdam.de
museum-barberini.de

FÜHRUNGEN AM
UNESCO-WELTERBETAG
4. Juni / 11 und 12 Uhr
Obst für den König:
Der Holländische Garten
im Park Sanssouci
4. Juni, 11.30 / 13 / 14 Uhr
Niederländische Fliesenkunst
im Schloss Caputh

spsg.de/kalender



Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg,
Kurfürstin Luise Henriette.
Fotos: © SPSG

HOLLANDVEREHRUNG FRIEDRICHS DES GROSSEN

Der niederländischen Verwandtschaft ließ Friedrich der Große (1712–1786), Urenkel des Großen Kurfürsten, im Park Sanssouci ein Denkmal setzen. Im großen Rund des Oranierrondells an der östlichen Hauptallee verweisen acht Marmorbüsten in einer Art Ahnengalerie auf die dynastische Verbindung der Hohenzollern zum Hause Oranien-Nassau. Alle Skulpturen sind moderne Kopien, entstanden zwischen 1992 und 1998. Die Originale des wallonischen Bildhauers François Dieussart aus den 1640er-Jahren sind im Orange-Saal des Schlosses Oranienburg wetterfest untergebracht. Im Park Sanssouci rahmen die Porträtkopien des Großen Kurfürsten und der Kurfürstin Luise Henriette den Weg zum Holländischen Garten unterhalb der Bildergalerie.

»Ein Lustgarten ohne frische Früchte? Für König Friedrich II. von Preußen undenkbar. In seiner Vision eines idealen Gartenparadieses verband sich das formvollendete Schöne mit dem Nützlichen. Also: Obstkultur auf höchstem Niveau.« So sprechen zwei fiktive Flaneure in der App für den Park Sanssouci über die geometrisch gestalteten Obstquartiere im Östlichen Lustgarten. Hinter den dicht belaubten Hainbuchenhecken ließ der König Obstbäume pflanzen, Äpfel und Birnen vor allem und genau diese historischen Sorten kehren seit Beginn der Wiederherstellung des Areals Bäumchen für Bäumchen zurück. »Diese Artenvielfalt zu erhalten ist auch ein Stück Kulturerbe«, heißt es in der App.

Die Idee für den Holländischen Garten brachte Friedrich der Große von einem Besuch 1755 in den Niederlanden mit – und gleich dazu den dortigen Gärtner, Joachim Ludwig Heydert. Dieser übernahm auch, ganz nach den Wünschen des Königs, die 1766 vollendete Gestaltung der Schmuckflächen vor der Bildergalerie nach »holländischem Geschmack«. Was die niederländische Gartenkunst Mitte des 18. Jahrhunderts so besonders macht, das erfahren Nutzer:innen der App im inszenierten Zwiegespräch. Für die »Holland in Potsdam«-Audiotour hat SPSG-Gartendirektor Michael Rohde die Fakten beigetragen. Live vor Ort führt am UNESCO-Welterbetag Stiftungsmitarbeiterin Alexandra Schmöger durch den Holländischen Garten: »Auf den Spuren von Familiengeschichte, Gartenkunst und Restaurierung, von Friedrich II. bis heute«.

GEMÄLDE DER GROSSEN MEISTER

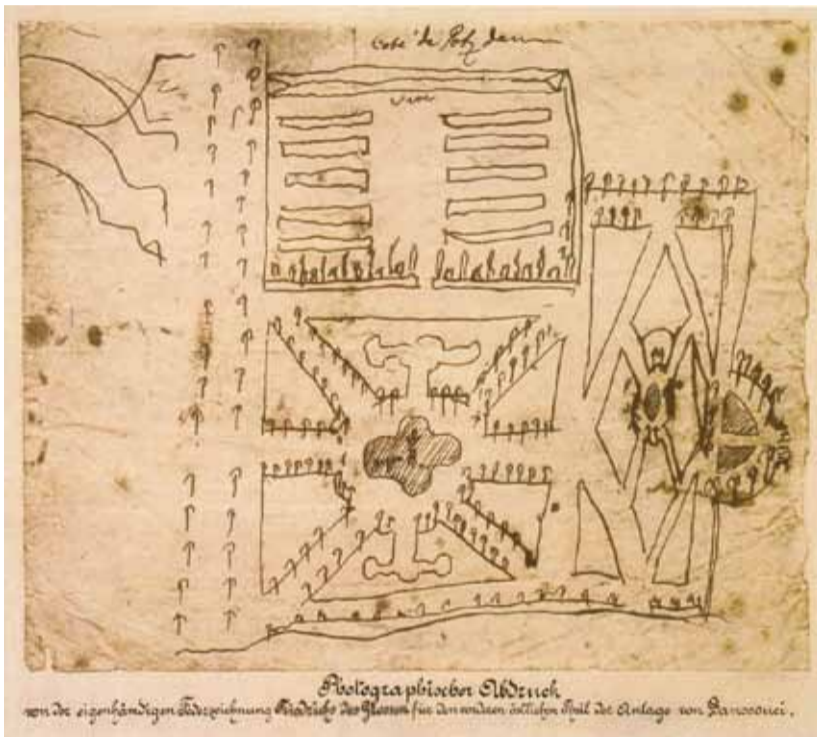
Nicht nur Gärten, auch Kunstsammlungen besuchte Friedrich der Große auf seiner Holland-Reise 1755. Zu diesem Zeitpunkt hatte er die Pläne für den Bau der Bildergalerie bereits in Auftrag gegeben. Der König wünschte den Aufbau einer bedeutenden Sammlung von Gemälden und Skulpturen, die dem Machtanspruch Preußens in Europa Ausdruck verleihen sollte. Seine Kunstagenten waren in Italien, Frankreich und den Niederlanden unterwegs und erwarben Spitzenwerke der flämischen und holländischen Malerei des 17. Jahrhunderts, der italienischen Renaissance und des Barock. Die flämischen und holländischen Gemälde, darunter herausragende Werke von Peter Paul Rubens, Anton van Dyck und Thomas Willeboirts Bosschaerts sind in damals üblicher dichter Hängung an der Galeriewand im Westflügel zu bewundern, kleinförmige Bilder im Kabinett am östlichen Ende der Bildergalerie.

DELFTER FLIESENARBEITEN

Noch mehr Holland ist in Caputh zu entdecken. Den Landsitz am Templiner See machte der Große Kurfürst seiner zweiten Gattin Dorothea 1671 zum Geschenk. Festsaal und Gemächer sind mit Kostbarkeiten aus der kurfürstlichen Kunstsammlung ausgestattet. Von rund 120 im Schloss gezeigten Gemälden stammt mehr als die Hälfte von niederländischen Malern des 17. Jahrhunderts. Das Deckengemälde im Porzellankabinett wird Jacques Vaillant aus Amsterdam zugeschrieben, der als Historienmaler am kurfürstlichen Hof in Berlin tätig war.

Highlight für viele Besucher:innen des Schlosses Caputh ist der Fliesensaal im Sockelgeschoss. Die außergewöhnliche Raumschöpfung aus 7500 niederländischen Fayencefliesen an Wänden, Decke und Gewölbe entstand um 1720. Friedrich Wilhelm I. (1688–1740), der »Soldatenkönig«, der 1732 den Amsterdamer Baumeister Jan Bouman mit dem Bau des Holländischen Viertels in Potsdam beauftragte, nutzte den kühlen Raum als sommerlichen Speisesaal nach seinen Jagdausflügen in der Region. In Kurzführungen am UNESCO-Welterbetag (4. Juni) erläutert Schlossleiterin Petra Reichelt die niederländische Fliesenkunst.

Auch Kaiserin Auguste Victoria (1858–1921) schätzte diese Kunst und deren Zweckmäßigkeit in feuchter Umgebung. 1898 ließ sie ihr Badekabinett im Neuen Palais mit »Kacheln in Delfter Manier« ausstatten. 1918 verließ Wilhelm II., der letzte deutsche Kaiser, Potsdam und ging ins holländische Exil.



Linke Seite: Willkommensgruß zum Frühling: Holländisches Blumenstück, 17. Jahrhundert, zu sehen im Schlafgemach der Kurfürstin im Schloss Caputh.
Foto: (c) SPSG / Wolfgang Pfaunder
Oranierrondell und Holländischer Garten im Park Sanssouci: Skizze Friedrichs des Großen; Park Sanssouci aus der Luft.
Fotos: © SPSG / Luftaufnahme: Jürgen Hohmuth



Das barocke Versailles und die römische Antike inspirierten Friedrich den Großen zur Bau- und Gartenkunst für Schloss und Park Sanssouci. Den Stempel der italienischen Renaissance drückte Italieliebhaber Friedrich Wilhelm IV. der Potsdamer Welterbe-Kulturlandschaft auf. Und wie kam Holland nach Potsdam? Dem können Gäste der Stadt und Potsdamer:innen in den nächsten Monaten auf vielfältige Weise nachspüren.

Nach Italien und Frankreich »in Potsdam« setzt das Museum Barberini erneut ein Thema für die Stadt. Anlass ist die Ausstellung »Wolken und Licht. Impressionismus in Holland«, die von Juli bis Oktober rund 100 Werke von niederländischen Künstler:innen zeigt, darunter Vincent van Gogh, Jacoba van Heemskerck und Piet Mondrian. Ab Mai steht die Audiotour »Holland in Potsdam« für das Smartphone kostenlos zur Verfügung: Sie lädt ein, 20 Orte mit spannendem Holland-Bezug (wieder) zu entdecken. Gleichzeitig geht ein Blog online, der wöchentlich mit neu eingestellten Beiträgen Lust auf mehr »Holland in Potsdam« macht. Texte, Fotos, Videoclips stellen die unterschiedlichen Verbindungen der Stadt zu den Niederlanden vor. Dabei wird deutlich: Holland in Potsdam ist mehr als das Holländische Viertel und die weithin sichtbare Holländerwindmühle nahe dem Schloss Sanssouci.

Die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) beteiligt sich gemeinsam mit der Landeshauptstadt Potsdam und weiteren rund 50 Potsdamer Kultureinrichtungen an der vom Museum Barberini initiierten Kampagne. Auch zahlreiche Führungen und Veranstaltungen stehen auf dem Programm. Den Auftakt macht das Tulpenfest im Holländischen Viertel im April, einen prachtvollen Höhepunkt markiert die Potsdamer Schlössernacht im August mit »Prachtig Sanssouci!«. (potsdamer-schloessernacht.de).

Sogar die Stadt Oranienburg feiert ein holländisches Traditionsfest. Tatsächlich hatte Holland in Brandenburg seinen Ursprung in Oranienburg. Das »Orangefest« am 23. April erinnert anlässlich des niederländischen Königstages an die Herkunft der Namensgeberin, Luise Henriette von Oranien-Nassau (1627–1667). Die erste Gemahlin des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg (1620–1688) brachte fortschrittliche Ideen aus ihrer Heimat mit und ließ niederländische Spezialisten ihr bescheidenes Jagdschloss an der Havel, ein Geschenk ihres Gatten, ab 1651 zum Landgut Oranienburg ausbauen. Es wurde zum Vorbild für erfolgreiche Land- und Milchwirtschaft in der Region.

FERNE WELTEN



Deckengemälde im Chinesischen Haus, Detail.
Foto: © SPSPG / Andreas Lechtape

Fantasie und Wirklichkeit sind oft weit von einander entfernt

von Ortrun Egelkraut

IMAGINATION EINER FERNEN WELT

Musik- und kostümgeschichtliche Führung am Chinesischen Haus mit der Kunsthistorikerin Verena Lührsen und Michael Metzler, Spezialist für historische Percussion
Potsdam / Park Sanssouci
3. Juni und 2. September, jeweils 15 Uhr
16 | 14 Euro (inkl. individueller Besuch des Chinesischen Hauses am Veranstaltungstag)

tickets.spsg.de
spsg.de/themenjahr

Chinesisches Porzellan, zarte Malerei auf Papiertapeten, kostbare Lackarbeiten, chinesisch inspirierte Architektur: An den fürstlichen Höfen Europas galten Einflüsse aus China als Zeichen von Luxus. Die Chinamode begann Ende des 17. und hielt sich bis weit in das 18. Jahrhundert. Der Aufschwung im Welthandel und der auch durch den Versklavungshandel gewachsene Wohlstand in Europa erlaubten es, originale Kunstwerke, vor allem Porzellan, aus China zu importieren. Gleichzeitig begannen hiesige Künstler:innen und Kunsthandwerker:innen damit, chinesische Vorlagen zu imitieren. Ostasiatische Muster und Motive, die aus Reiseberichten und Zeichnungen in Europa bekannt waren, wurden für Mobiliar und Wandbespannungen der europäischen Erwartung und dem Zeitgeschmack des Rokoko angepasst. Als Chinoiserien gingen diese freien Adaptionen, oft fantasievolle Schöpfungen, in die Kunstgeschichte ein. Das beste Beispiel für preußische Chinoiserien ist das Chinesische Haus im Park Sanssouci. Friedrich der Große lieferte 1754 die Skizze dafür, Johann Gottfried Büding war der ausführende Baumeister. Obwohl dem König authentische Quellen zur Verfügung standen, setzte er eigene Ideen durch. Schon von Ferne, aus unterschiedlichen Richtungen kommend, zieht das ungewöhnliche Bauwerk mit einer weithin golden leuchtenden Figur auf der Dachkuppel die Blicke auf sich. Rund um das auf einem Kleeblatt-Grundriss errichtete Gebäude lagern in fantastische Gewänder gehüllte Figuren in kleinen Gruppen unter hoch aufragenden Palmen. Auf Postamenten zwischen den Fenstern stehen Musiker:innen mit bekannten und unbekannt Instrumenten: eine chinesisch anmutende Gesellschaft, die Tee oder Kaffee trinkt, der Musik lauscht und Früchte genießt. Alle Figuren,

Instrumente und Objekte, von Peter Benckert und Johann Gottlieb Heymüller »à la chinoise« geschaffen, sind aus vergoldetem Sandstein, auch die Palmen, die als Säulen das Dach stützen. Auf dem Gesims über den Palmenkronen tummeln sich gemalte bunte Vögel und Affen. Noch bunter und vielfältiger wird die Szenerie im Innenraum. Auf dem umlaufenden illusionistischen Deckengemälde unter der ebenfalls bemalten Kuppel hat sich eine andere ausgelassene »chinesische« Gesellschaft versammelt. Männer rauchen, trinken Tee und tragen unförmige Fantasiehüte, eine elegante Frau füttert einen Papagei, Bedienstete halten Schirme oder reichen Früchte. Affen balgen sich, auch ein gelehrter Affe mit Brille ist dabei. Wie in einer Theaterloge amüsieren sie sich über das mögliche Schauspiel im unteren Rund. Der prachvolle Saal wurde zur Zeit Friedrichs des Großen gelegentlich für höfische Zusammenkünfte und als Sommerspeisesaal genutzt. Authentisch chinesisch ist am und im Chinesischen Haus wohl nichts. Es vermittelt die Illusion einer fernen Welt. Sind die Darstellungen vom damaligen Geschmack geprägt oder persiflierte Friedrich der Große gerade die Chinoiserienmode seiner Zeit und seine höfische Gesellschaft? Wie kam es überhaupt zur Chinabegeisterung am Preußischen Hof? Was wusste die höfische Gesellschaft von dem fernen Land? Wo verlaufen die Grenzen zwischen Fantasie und Wirklichkeit? Und wie wirken die Darstellungen heute auf uns vor dem Hintergrund von Exotismus, Eurozentrismus und kultureller Aneignung? Diesen spannenden Fragen gehen die Kunsthistorikerin Verena Lührsen und Michael Metzler, Spezialist für historische Percussion, bei einer klangvoll illustrierten Führung am 3. Juni und am 2. September am Chinesischen Haus im Park Sanssouci nach.

Carolin Alff und Susanne Evers:

»Es geht auch um das Verlernen von eingespielten Denkweisen«

Die Ausstellung »Schlösser. Preußen. Kolonial« beleuchtet im Rahmen des Themenjahrs CHURFÜRST – KAISER – KOLONIEN Biografien und Sammlungsobjekte aus anderen Perspektiven

Die Fragen stellte Ortrun Egelkraut

Frau Alff, Frau Evers, die Ausstellung eröffnet am 4. Juli. Wie ist der Stand der Vorbereitungen drei Monate zuvor, läuft alles nach Plan?

Carolin Alff: Wir sind im Zeitplan und das beruhigt. Trotzdem denken wir manchmal, die Zeit wird knapp. Wir können nicht nochmal drei Schritte zurückgehen und konzeptionelle Lösungen neu überdenken. Wir beschäftigen uns jetzt mit der Organisation und prüfen zum Beispiel unsere Ausstellungstexte, sodass wir in der Beschreibung nicht unbewusst rassistische Bilder reproduzieren. Zu den originalen Ausstellungsobjekten haben wir im Moment kaum Kontakt. Hinter den Kulissen wird ganz viel gearbeitet und zur Eröffnung steht dann alles!

Sie haben das Ausstellungskonzept in einem ungewöhnlichen Prozess erarbeitet. Wie lief das ab?

Alff: Der Anstoß, dass die SPSG jetzt eine Ausstellung zur kolonialen Vergangenheit der Schlösser und der Sammlungsbestände macht, kam ja von außen. Und zu Recht wurde dann auch die Beteiligung von Gruppen und Personen eingefordert, die andere Erfahrungen in Deutschland machen und die sich mit diesem Thema schon sehr lange auseinandersetzen. Normalerweise gibt es Kurator:innen, die das Konzept erarbeiten. In diesem Fall war schnell klar, dass das so nicht funktioniert. Also entschieden wir uns für einen gemeinsamen Arbeitsprozess mit Expert:innen von außen.
Susanne Evers: In einer Workshop-Reihe wurden die spezifischen Themen der Ausstellung gemeinsam mit externen Initiativen und Fachleuten entwickelt und diskutiert. Auch die Gestaltung der Ausstellungsräume und die Auswahl der Exponate beruht auf diesem Austausch.

Wer hat dabei von wem am meisten gelernt?

Evers: In erster Linie haben wir von den Partner-Expert:innen gelernt. Vor allem haben wir gelernt, die Perspektive zu wechseln. Es geht ja in der Ausstellung darum, unsere bisherigen Erzählweisen zu erweitern und die Sammlungsobjekte und Biografien aus anderer Perspektive zu beleuchten.
Alff: Und es geht dabei auch viel um das Verlernen von bestimmten eingespielten Strukturen und Denkweisen.

CAROLIN ALFF (links), Projektleiterin und Kuratorin, hat ihr Dissertationsprojekt »Repräsentation und Realität: Die Afrika-bilder in Nürnberg und Augsburg im 16. Jahrhundert« bei der Universität Hamburg im Dezember 2021 eingereicht. Seit 2019 wirkte sie bei der SPSG in verschiedenen Ausstellungsprojekten mit. Seit November 2021 ist sie Projektleiterin und Kuratorin der Ausstellung »Schlösser. Preußen. Kolonial.« Berufserfahrung hat sie u. a. in London (Victoria and Albert Museum) und Nairobi (Rahimutulla Museum of Modern Arts) gesammelt.



DR. SUSANNE EVERS (rechts), Co-Kuratorin, promovierte an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg mit einer Arbeit über italienische Stuckdekoration des 17. Jahrhunderts. Vor ihrem Eintritt in die SPSG arbeitete sie an der Phillips Collection in Washington D.C. und an der Bibliotheca Hertziana (Max-Planck-Institut) in Rom. Seit 1997 ist sie Sammlungskustodin für Textil und Glas bei der SPSG und seit 1998 Beauftragte für die wissenschaftliche Nachwuchsförderung.

SCHLÖSSER. PREUSSEN. KOLONIAL. Biografien und Sammlungen im Fokus
4. Juli – 31. Oktober
Schloss Charlottenburg – Neuer Flügel & Altes Schloss
Di – So, 10 – 17,30 Uhr, letzter Einlass 17 Uhr
Eintritt: 14 Euro / ermäßigt 10 Euro
Abendticket: 10 / 6 Euro, gültig ab 16.30 Uhr
spsg.de/kolonial

Haben Sie ein Beispiel dafür?

Evers: Wir haben ein schönes Objekt aus Leder und Textil, das auf der Inventarkarte mit »Behangstück« bezeichnet ist, also dachten wir: Teil eines Wandbehangs. Nachforschungen ergaben jetzt, dass es Teil eines zeremoniellen Kragens aus China ist, der vor allem zu Hochzeiten getragen wurde. Wir und viele Kunsthistoriker:innen vor uns haben es nur aus unserer Sicht betrachtet, der europäischen, und nicht danach gefragt, was es im Entstehungsland für eine Bedeutung hatte.

Geht der Austausch mit den Partner: innen noch weiter?

Alff: Ja, wir sehen die Ausstellung nicht als fertigen Schlusspunkt, das ist ein Zwischenschritt, den wir ab 4. Juli mit unseren Besucher:innen teilen wollen. Danach werden wir weiter lernen und schauen: Wie kann man das Thema in den Schlössern und Gärten weiter fassen, auf lange Sicht.

KURFÜRST im Kaufrausch

Geld aus Glas

Vor fast 350 Jahren wollte der Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg unbedingt teure und edle Dinge aus der ganzen Welt haben. Er hatte auch die Idee, Geld mit dem Handel dieser Waren zu verdienen. Er ließ sich große Schiffe bauen, die zum Beispiel Richtung Afrika oder Amerika reisen konnten. An der westlichen Küste Afrikas (heute befindet sich dort das Land Ghana) besetzte er sogar ein Stück Land. Passend zu seinem eigenen Namen nannte er den Ort »Großfriedrichsburg«. Hier ließ er eine Festung bauen.

Der Brandenburger Kurfürst sagte seinen Seefahrern und Kaufleuten, dass sie Glasperlen mitnehmen sollen. Mit den Perlen konnten sie an der Westküste von Afrika bezahlen oder tauschen. Perlen hatten hier eine große Bedeutung. Sie wurden für Kleidung und Schmuck gebraucht. Für die Menschen waren die Glasperlen auch für ihren Glauben oder Bräuche wichtig. Die Brandenburger Kaufleute bekamen für Glasperlen zum Beispiel Gold, Elfenbein und Tierfelle.

Menschen kaufen Menschen

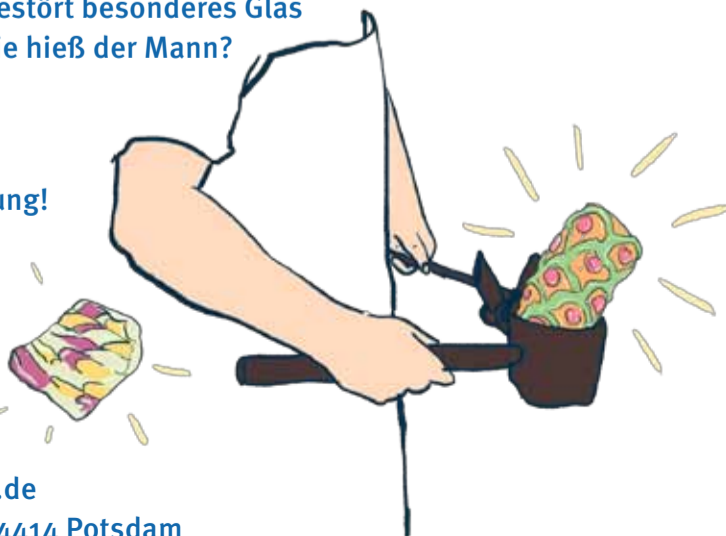
Mit Glasperlen wurden auch Menschen gekauft. Sie kamen dann meist zur Festung Großfriedrichsburg. Viele wehrten sich dagegen. Trotzdem wurden 20.000 Menschen auf Brandenburger Schiffen nach Amerika verschleppt. Dort mussten sie als Sklavin oder Sklave schwer für andere arbeiten. Versklavte Menschen sind nicht frei und müssen alles machen, was andere von ihnen verlangen. 2023 wirst du viel über das Thema bei uns erfahren. Schreib uns*, wenn du Fragen hast.



Wer machte das Glas?

Der Kurfürst von Brandenburg brauchte dringend Glas und Perlen. Er schenkte dafür einem Erfinder und Wissenschaftler die Pfaueninsel. Hier sollte er in einer Werkstatt ungestört besonderes Glas und Perlen herstellen. Wie hieß der Mann?

Schicke uns* die Lösung bis zum 01.08.2023 und gewinne eine Überraschung!



*du erreichst uns hier: kulturellebildung@spsg.de oder Postfach 601462, 14414 Potsdam

Actionbound Pfaueninsel

Die Pfaueninsel liegt im Fluss Havel und gehört heute zu Berlin. Eine Fähre bringt dich auf die Insel. Dort gibt es einen Stein, der an die alte Glaswerkstatt erinnert. Erfahre mehr über Pflanzen, Tiere und die Menschen der Pfaueninsel und spiele die digitale Schnitzeljagd Actionbound: kostenlose App »Actionbound« downloaden, Code einscannen und vor Ort ausprobieren!



actionbound.com/bound/actionpfaueninsel

APRIL



Foto: © SPSPG / Hans-Christian Krass

SCHÄTZE AUS WEISSEM GOLD – ASIATISCHES PORZELLAN IN PREUSSISCHEN SCHLÖSSERN

Expertinnenführung mit Anette Mertens, Kustodin für ostasiatische Porzellane, SPSPG

Da die Porzellanherstellung in Europa um 1700 noch nicht möglich war, sammelten die Fürstenhäuser mit großer Leidenschaft chinesisches und japanisches Porzellan. In Oranienburg hatte bereits Louise Henriette damit begonnen; ihr Sohn Friedrich I. erweiterte die Sammlung auf ca. 10.000 Stücke. Wie das Porzellan in Asien hergestellt wurde, wie es nach Brandenburg kam und weitere spannende Fakten erfahren die Besucher:innen in der Führung.

**So., 09.04. / 11 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
auch am 22.10. / 11 Uhr**

8 / 6 €

Anmeldung ab 4 Wochen vor dem Termin: 03301.537437 oder schlossmuseum-oranienburg@spsg.de

Treffpunkt: Schlosskasse



Foto: © SPSPG / André Stiebitz

KÖNIG, SCHLOSS UND GÄSTEZIMMER

Führung für Familien mit Kindern ab 6 Jahren

Die Neuen Kammern liegen mitten im Park Sanssouci und wurden unter Friedrich dem Großen erbaut. Große Festsäle und reich ausgestattete Wohn- und Schlafräume waren für die Gäste des Königs gedacht. Kostbare Steine und vergoldete Ornamente schmücken Böden, Wände und Decken und zeugen vom Geschmack, Reichtum und Macht des Königs. Gemeinsam wollen wir besprechen, warum wir eigentlich bis heute so alte Gebäude und auch die dazugehörigen Gärten pflegen.

**Sa., 15.04. / 11.30 und 14.30 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neue Kammern von Sanssouci
auch am 22.04., 29.04., 06.05., 13.05., 20.05. und 27.05. / jeweils 11.30 und 14.30 Uhr**

8 / 6 €

Anmeldung ab 4 Wochen vor dem Termin: 0331.9694-200 oder info@spsg.de

Treffpunkt: Schlosskasse



Foto: SPSPG

BLÜTEN UND DÜFTE DER PELARGONIEN

Präsentation historischer Pelargonienarten und Gartenführungen

Seit vielen Jahren pflegen unsere Gärtner:innen einen Bestand an Pelargonien. An diesem Wochenende sind sie für die Besucher:innen vor Ort, vermitteln Wissenswertes zu den historischen Sorten, erläutern die Aufzucht und Pflege der Pflanzen und geben Tipps zur Umsetzung im eigenen Blumenkasten. Parallel dazu wird in Kurzführungen durch die Pflanzenhalle Wissenswertes über die Orangeriekultur vermittelt; in Rundgängen zum Barockparterre wird wiederum die aktuelle Frühjahrsbepflanzung vorgestellt.

Sa., 22.04. und So., 23.04. / jeweils 11-17 Uhr Berlin / Schlossgarten Charlottenburg / Kleine Orangerie

Eintritt frei

Führungen in der Orangerie an beiden Tagen um 13, 14, 15 und 16 Uhr (4 / 3 €)

Führungen im Parterre an beiden Tagen um 12 und 15 Uhr (6 / 5 €)

Anmeldung zu den Führungen ab 4 Wochen vor dem Termin:

030.32 091-0 (10 – 6 Uhr) oder

gruppenkasse-charlottenburg@spsg.de



Foto: SPSPG / © Streubel/Muhrbeck

DAS SCHLOSS CHARLOTTENBURG

Führung in Leichter Sprache

Im Schloss Charlottenburg haben viele Könige gewohnt. Im Schloss Charlottenburg sehen sie die Zimmer von den Königen. Im Schloss Charlottenburg sehen sie große Fest-Säle. Sie sehen Gold und kostbare Stoffe. Sie sehen auch viele Bilder. Und sie sehen das Schlaf-Zimmer von einer Königin. Die Königin heißt Königin Luise. Wir laden Sie zu unserer Führung im Neuen Flügel ein.

**So., 30.04. / 13 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
auch am 10.09. und 08.10. / jeweils 13 Uhr**

3 € (Eintritt frei für eine Begleitperson)

Anmeldung ab 4 Wochen vor dem Termin: 030.32 091-0 (10 – 16 Uhr)

oder gruppenkasse-charlottenburg@spsg.de

Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof



Ausführliche Informationen zu diesen und vielen weiteren Veranstaltungen finden Sie auf spsg.de/kalender

MAI



Foto: © SPSG

SKULPTUREN AFRIKANISCHER MENSCHEN IN DER PORZELLANKAMMER

Expertinnenführung mit Skulpturenkustodin Silke Kiesant, SPSG

Im Zentrum der Führung stehen die Büsten von vier Schwarzen Männern und Frauen, die ursprünglich im Ersten Rondell im Park Sanssouci standen. Der Rundgang verdeutlicht, wie spannungsreich die Fragen der kolonialen Betätigung des Kurfürstentums Brandenburg auf dem Gebiet des heutigen Ghana und die Sammelleidenschaft der Hohenzollern in Bezug auf Kunstwerke mit Darstellungen afrikanischer Menschen sind.

Fr., 05.05. / 17 Uhr Schloss Caputh

10 / 8 €

Anmeldung ab 4 Wochen vor dem Termin: 033209.70345 oder schloss-caputh@spsg.de

Treffpunkt: Schlosskasse



Foto: © SPSG

KLIMAWANDEL IM UNESCO-WELTERBE PARK SANSSOUCI

Rundgang zu den dramatischen Folgen: Methoden der Bewältigung des Klimawandels

Die Auswirkungen des Klimawandels machen auch vor den historischen Gärten nicht Halt. Hohe sommerliche Temperaturen bei abnehmenden Niederschlägen und vermehrt auftretende Wetterextreme bedrohen die Pflanzen und Gestaltungen der Parks existenziell. In einem Rundgang lernen die Teilnehmenden die Auswirkungen der Klimaveränderungen kennen. Gezeigt und erläutert werden aber auch die Ansätze und Maßnahmen der Gartendenkmalpfleger:innen und Gärtner:innen, um unser gemeinsames »grünes Erbe« für die Zukunft zu sichern.

So., 07.05. / 11 und 14 Uhr Potsdam / Park Sanssouci

auch am 04.06., 02.07., 06.08., 03.09., 01.10. / jeweils 11 und 14 Uhr

6 / 4 €

Tickets: tickets.spsg.de (buchbar ab 03.04.)

Treffpunkt: Besucherzentrum Historische Mühle



Foto: © SPSG / Wolfgang Pfau

DER DAMENFLÜGEL VON SCHLOSS SANSSOUCI

Sonderführung mit Frederike Jefferies und Andreas Woche, Schlossmitarbeiter:innen, SPSG

Ein Kleinod öffnet seine Türen: Erstmals nach achtjähriger Schließung ist der Damenflügel von Schloss Sanssouci wieder im Rahmen von Sonderführungen zugänglich. Unter König Friedrich Wilhelm IV. wurde der westliche Flügel des Schlosses für die Unterbringung von Gästen sowie der Hofdamen der Königin Elisabeth ausgebaut. Neben den originalen Raumfolgen beinhaltet er heute auch Exponate aus der königlichen Nutzungsphase des Schlosses im 19. Jahrhundert.

So., 07.05. / 11, 12, 13, 14, 15 und 16 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Schloss Sanssouci

auch am 04.06. / 11, 12, 13, 14, 15 und 16 Uhr

12 / 10 €

Tickets: tickets.spsg.de (buchbar ab 03.04.)

Treffpunkt: Eingang Damenflügel von Schloss Sanssouci



JOHANN LUDWIG VON FAUCH

Führung mit dem Schlossdrachen für Familien mit Kindern ab 6 Jahren

Schlossdrache Johann Ludwig von Fauch führt die Gäste durch das Marmorpalais im Neuen Garten und erzählt spannende Geschichten vom einstigen preußischen König Friedrich Wilhelm II. und seiner Familie. Beim Rundgang durch das Schloss entdecken die Besucher:innen viele Schätze und Besonderheiten, die sie bis in den Orient und in die Antike entführen.

So., 14.05. / 11 und 14 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais

auch am 28.05., 11.06., 25.06., 09.07., 23.07., 06.08., 20.08.,

03.09., 17.09., 01.10., 15.10., 29.10. / jeweils 11 und 14 Uhr

8 / 6 €

Anmeldung ab 4 Wochen vor dem Termin: 0331.96 94-200 oder

info@spsg.de

Treffpunkt: Schlosskasse



HINAUS INS FREIE!

Das Ausfahren der Orangeriepflanzen

Das Ausfahren der Orangeriepflanzen ist seit über 200 Jahren ein großes Ereignis: Mehr als 1.000 Kübelpflanzen werden alljährlich aus den Pflanzhallen in den Schlosspark gebracht. Die Orangeriegärtner:innen lassen sich an diesem Sonntag über die Schultern schauen, führen Techniken und Geräte vor und geben Einblick in das historische Gärtnerhandwerk. Führungen informieren über die Geschichte und Funktionsweise der historischen Pflanzhallen; Gartenfachleute der Stiftung geben Tipps und Anregungen zur Pflege von Orangeriekulturen.

So., 14.05. / 13 – 17 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Orangerieschloss
Eintritt frei, Sonderführungen 6 / 4 €, Ticketverkauf für die Führungen vor Ort

  #



Foto: © SPSG / Reinhardt & Sommer

EINE ZEITREISE

Gartenführung mit Schlossleiterin Anke Berkhoff, SPSG

Die Insel, deren Gestaltung zum Gesamtkunstwerk vor 1800 begann, entwickelte sich im Laufe des 19. Jahrhunderts zu einem damals als paradiesisch angesehenen Ort. Hier spiegelten sich nicht nur europäische Vorbilder, sondern auch fantasiehafte und eurozentrische Vorstellungen über ferne Inselwelten im Südpazifik wider – sowohl im Garten als auch in der Architektur.

So., 14.05. / 14 Uhr Berlin / Pfaueninsel
auch am **27.08. und 15.10. / jeweils 14 Uhr**
12 / 10 € (inkl. Überfahrt mit der Fähre)
Tickets: tickets.spsg.de (buchbar ab 03.04.)
Treffpunkt: Fährhaus

  # 

10. KLASSIK OPENAIR IM JAGDSCHLOSS GRUNEWALD

Schwanengesang: Mozarts drei letzte Sinfonien

Mozart schrieb seine letzten drei Sinfonien im Sommer 1788 in der unfassbar kurzen Zeit von nur zwei Monaten – selten erlebt man ihre Aufführung an nur einem Abend. Das Orpheus Ensemble Berlin wird unter der Leitung von Stefan Meinecke die drei Sinfonien unter freiem Himmel vor dem prächtig beleuchteten Jagdschloss Grunewald zum Klingen bringen.

27.05. / 19 Uhr (Einlass ab 18 Uhr) Berlin / Jagdschloss Grunewald
auch am **28.05 und 29.05. / jeweils 19 Uhr**
29,50 / 15,50 € (inkl. Schlossbesuch bis 18.45 Uhr)
Tickets: openair-grunewald.de, telefonisch unter 030.4799 7474, an allen bekannten Theaterkassen (zzgl. Vorverkaufsgebühr) sowie an der Abendkasse



JUNI



Foto: © SPSG / Annette Paul

KUNST-WIESE IM PARK SANSSOUCI

Malen für alle im Welterbe

Jung und Alt sind eingeladen, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen! Künstler:innen mit Mal- und Zeichenmaterial erwarten die Teilnehmenden und unterstützen auf Wunsch beim künstlerischen Tun. Interessierte können einfach vorbei kommen und sich einen der Plätze sichern. Die Teilnehmenden sollten sich etwas zum Essen und Trinken und wenn gewünscht auch eigene Malmaterialien mitbringen.

Wir danken der Firma boesner GmbH Berlin für ihr besonderes Engagement, durch das wir unseren Gästen auch in diesem Jahr wieder hochwertiges Mal- und Zeichenmaterial zur Verfügung stellen können.

03.06. – 01.10. / jeweils samstags und sonntags sowie am 14.07. und 25.08. / jeweils 12 – 16 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Wiese nördlich der Römischen Bäder
Eintritt frei

  #



Foto: © SPSG / Nicole Romberg

A BRITISH DAY

mit dem Deutschen Filmorchester Babelsberg

Nach dem erfolgreichen Auftakt im vergangenen Jahr präsentiert die SPSG zusammen mit dem Filmorchester Babelsberg zum zweiten Mal einen Erlebnistag der besonderen Art! An den schönsten Aussichten des Parks sowie im Tanzsaal des Schlosses werden kammermusikalische Konzerte und szenische Lesungen ganz in der Tradition der englischen »Proms« dargeboten. Expert:innen begleiten die Gäste auf ihrer Promenade durch den Park und informieren über die Bedeutung des Gartenkunstwerkes und seiner Bauwerke. Zum Abschluss wird auf die Liegewiese zum Teatime-Concert geladen. Das Schloss kann von 10-13 Uhr im Rahmen von Kurzführungen besichtigt werden.

Sa., 03.06. / ab 13.30 Uhr (Kurzführungen im Schloss: 10 – 13 Uhr) Potsdam / Schloss und Park Babelsberg

Tickets für die Schlossführung: 5 €, erhältlich ausschließlich vor Ort
Tickets für das Promenadenkonzert (Tour A oder Tour B): 25 / 14 €, Tickets für das Teatime-Concert: 15 / 10 €; erhältlich unter tickets.spsg.de (buchbar ab 03.04.)
Weitere Informationen und Programm: spsg.de/abritishday

  #



Foto: © SPSG / Evelyn Friedrich

KÖNIGLICHE LANDLUST!

Geschichte – Lesung – Picknick

Ein besonderer Abend erwartet unsere Gäste im Schloss Paretz! Die Highlights der Ausstattung und die Geschichte eines ungewöhnlichen Königspaars stehen im Mittelpunkt der Schloss- und Gartenführung. SchauspielerIn Inga Bruderek liest vor der Tempelruine des Grottenberges aus dem Briefwechsel der Königin Luise, zum Abschluss genießen wir bei einem königlichen Picknick den Sommerabend im Schlossgarten.

Sa., 03.06. / 17 Uhr Schloss und Park Paretz

38 / 35 € (inkl. Speisen und Getränke)

Tickets: tickets.spsg.de (buchbar ab 03.04.)

Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im Saalgebäude statt.

#



Foto: © SPSG

MEIN SCHLOSS – FAMILIENTAG IN KÖNIGS WUSTERHAUSEN

Zeichnen im Schlossgarten, Kurzführungen im Schloss

Neugierig, aber noch nie drin gewesen? Kinder und Familien sind herzlich willkommen, das Schloss kennen zu lernen. Dafür bieten wir kurze und kostenlose Schnupperführungen an. Wer mag, kann auch ein eigenes Traumschloss entwerfen: im Schlossgarten liegen dazu Buntstifte, Pastellkreiden und Aquarellfarben bereit. Wir sind gespannt auf die Ideen unserer Gäste! Alle sind eingeladen, einfach vorbei zu kommen und mitzumachen.

Sa., 10.06. / 10-17:30 Uhr Schloss Königs Wusterhausen

Schlossöffnung: 10-17:30 Uhr, ab 10.30 Uhr halbstündlich Kurzführungen; im Schlossgarten: 11-16 Uhr Malaktion Traumschloss
Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich

Führungen im Schloss nicht barrierefrei

TABAKGENUSS UND GESELLIGKEIT AM HOFE FRIEDRICH WILHELMS I.

Führung mit Schlossleiterin Dr. Margrit Schulze, SPSG

Als moderner Gesellschafter lud Friedrich Wilhelm I. allabendlich zum Tabakskollegium in das Schloss Königs Wusterhausen. Dort trafen sich die Militärelite, Hofgelehrte und Narren und rauchten aus holländischen Tonpfeifen. Tabak verbreitete sich seit Beginn des 17. Jahrhunderts in Europa. Wurde der Rauch anfangs als Abwehrmittel gegen die Pest genutzt, verschob sich die Gewichtung immer mehr in Richtung Genussmittel, das die Geselligkeit beförderte.

So., 25.06. / 11 Uhr Schloss Königs Wusterhausen

10 / 8 €

Anmeldung ab 4 Wochen vor dem Termin: 0337-52 11-700 oder

schloss-koenigswusterhausen@spsg.de

Treffpunkt: Schlosskasse

PORZELLAN, LACK UND ELFENBEIN. WOHER KOMMEN UNSERE KUNSTSCHÄTZE?

Sonderführung

Im 17. Jahrhundert waren die europäischen Höfe auf der Suche nach Luxus aller Art. Besonders begehrt waren die Waren aus entlegenen Ländern. Diese wurden mit großem Aufwand nach Europa transportiert. In der Führung werden einzelne Kunstwerke vorgestellt und ihr Weg an den kurfürstlichen Hof nachgezeichnet. Dabei werden auch die menschenunwürdigen Grundlagen des Fernhandels berücksichtigt.

So., 25.06. / 12 Uhr Schlossmuseum Oranienburg

auch am 02.07., 09.07., 16.07., 23.07., 30.07., 06.08., 13.08., 20.08., 27.08., 03.09., 17.09., 24.09., 08.10., 29.10. / jeweils 12 Uhr

8 / 6 €

Anmeldung ab 4 Wochen vor dem Termin: 03301-537437 oder

schlossmuseum-oranienburg@spsg.de



Foto: © Rayk Goetze

JEPPE VOM BERGE ODER EINE NACHT IM PARADIES

Theater Poetenpack

Der Bauer Jeppe vom Berge ist ein vom Schicksal gebeutelter Tropf. Was bleibt ihm da, als im Alkohol Trost zu finden? Nach einer durchzechten Nacht findet ihn der Baron und dessen Gefolge im Straßengraben. Sie verfrachten ihn in das Bett des Barons, ziehen ihm dessen Kleider an und machen ihn, als er aufwacht, glauben, er sei der Baron. Die intelligente Komödie des »dänischen Molière« Ludvig Holberg entwickelt ein höchst unterhaltsames soziales Experiment, ohne für eine der Figuren Partei zu ergreifen.

Do., 29.06. / 19:30 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Heckentheater am Neuen Palais

auch am 01.07., 06.07., 07.07., 08.07., 27.07., 28.07. und 29.07.; jeweils 19:30 Uhr sowie am 02.07., 09.07. und 30.07. / jeweils 17 Uhr

ab 24 / ab 20 €

Tickets: theater-poetenpack.reservix.de





Zauberhafte Spielstätten: Die Kammeroper Schloss Rheinsberg begeistert im Schlosshof.

Fotos: © Uwe Hauth

Der Palmensaal in der Orangerie im Neuen Garten Potsdam ist intimer Ort für Kammermusikkonzerte der Musikfestspiele Potsdam Sanssouci.

Foto: © SPSPG / Andreas Lechtape

»IN FREUNDSCHAFT« UND DIE »LIEBE AUF DEM LANDE«

**Große Namen der Alten Musik
bei den Musikfestspielen Potsdam Sanssouci
und junge Stimmen
der Kammeroper Schloss Rheinsberg**

von Ortrun Egelkraut

Zwei sommerliche Musikfestivals in Schlössern und Parks der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) sind seit Jahrzehnten Publikumsrenner. Die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci bringen frischen Wind in Alte Musik und entlocken in vielfältigen Interpretationen von der Kammermusik bis zum Open-Air-Spektakel der Barockmusik heutige Emotionen. Die Kammeroper Schloss Rheinsberg fördert den Nachwuchs für die Opernbühnen. Wer in Opern und Konzerten in Rheinsberg auftritt, hat sich nach Auswahlverfahren und Wettbewerb gegen – in diesem Jahr 250 – Mitbewerber:innen durchgesetzt.

Trotz unterschiedlicher Konzepte haben beide Festivals vieles gemeinsam: die Lust an der Entdeckung vergessener oder kaum bekannter Werke und die zauberhaften Spielorte in den königlichen Anlagen mit reizvollen Verbindungen zwischen Geschichte, Musik und Kunst, Natur und Architektur.

Erstmals in diesem Jahr kommt es zu einer Begegnung der beiden Veranstaltungen. Am 17. Juni, Halbzeit ihres Festivals, gastieren die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci zur Saison-eröffnung der Kammeroper in Rheinsberg. »In Freundschaft«, so das Motto der Potsdamer Musikfestspiele, geben internationale Musiker:innen drei Konzerte »auf dem Lande«, im Rheinsberger Schlosstheater, im historischen Spiegelsaal und Open Air im Schlosshof. Der »Flötentag in Rheinsberg« erinnert an den Musenhof der Prinzen-Brüder Friedrich und Heinrich und an die »Familienbande« des späteren Königs Friedrich der Große (1712–1786) zu seinen ebenfalls musisch begabten Geschwistern. Führungen zwischen den Konzerten stellen Friedrich und Heinrich als »Zwei Brüder, zwei Rivalen« vor.

Friedrichs Großmutter Sophie Charlotte, erste Königin in Preußen, pflegte den Kontakt zu italienischen Komponisten. Deren Werke erklingen im Eröffnungskonzert der Musikfestspiele in der Friedenskirche Sanssouci. Friedrichs Liebblingsschwester, Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth, schrieb das Libretto zu »L'Homme«. Diese »Festa Teatrale« zum zeitlosen Thema »Der Mensch in seinem Widerspruch zwischen Gut und Böse« ist eine der drei Barockopern im Programm und eine Koproduktion mit Musica Bayreuth. Dorothee Oberlinger, Intendantin der Musikfestspiele Potsdam Sanssouci, leitet die Aufführung mit dem von ihr gegründeten Ensemble 1700 im Schlosstheater im Neuen Palais. Als virtuose Blockflötistin ist Dorothee Oberlinger auch in zwei Duo-Konzerten zu erleben. In Rheinsberg übernimmt Georg Quander, der künstlerische Direktor der Kammeroper, die Regie von »La Molinara« (Die schöne Müllerin). Premiere der Wiederentdeckung der heiteren Oper des Mozart-Zeitgenossen Giovanni Paisiello ist am 14. Juli im Schlosshof Rheinsberg. Zuvor präsentieren sich in dieser eindrucksvollen Kulisse die Preisträger:innen des Internationalen Gesangswettbewerbs der Kammeroper Schloss Rheinsberg 2023 an drei Abenden in einer Operngala mit Arien und Ensembles aus Oper und Operette. Weitere Konzerte und Meisterklassen folgen. Den Abschluss des Festivals im August bildet Henry Purcells »The Fairy Queen«, eine Opernproduktion der Bundesakademie für junges Musiktheater. Noch eine Gemeinsamkeit der freundschaftlichen Bande gibt es zwischen den beiden Musikfestivals: Die Akademie für Alte Musik unter der Leitung von Bernhard Forck übernimmt den Orchesterpart bei sämtlichen Aufführungen der Oper »La Molinara« in Rheinsberg und lässt bei einer »Dienstagsakademie« in Potsdam Friedrichs Hofmusiker »mehr Demokratie wagen«. Die Werke von Komponisten wie Johann Gottlieb Janitsch, Carl Philipp Emanuel Bach und Carl Heinrich Graun markieren den Beginn einer neuen Musikkultur jenseits der Adelshöfe.

MUSIKFESTSPIELE POTSDAM SANSSOUCI

»In Freundschaft«, 9. bis 25. Juni
musikfestspiele-potsdam.de
Tickets 0331.28 888 28

KAMMEROPER SCHLOSS RHEINSBERG

»Liebe auf dem Lande«
17. Juni bis 18. August
kammeroper-schloss-rheinsberg.de

MEIN WEG. MEIN PARK. MEIN SCHLOSS!

Der Schlossgarten Charlottenburg
bereitet sich für Gäste und Teilnehmer:innen
der Special Olympics World Games 2023 vor

Von Christiane Bertelsmann



Ein Park für alle Menschen: Schlossgarten Charlottenburg.
Foto: © SPSG / Wolfgang Pfaunder

Freuen sich auf die Special Olympics World Games 2023:
Athlet:innen bei den Nationalen Games in Berlin 2022.
Foto: © Florian Conrads

Es ist fraglos keine einfache Aufgabe: Historische Gebäude und Gartenanlagen so herzurichten, dass auch Menschen mit Behinderung einen Besuch genießen können. Hier eine Rollstuhlrampe, da ein Aufzug – alles Anfänge und unabdingbar, aber für echte Inklusion zu wenig. Dabei hat die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) schon viel unternommen, um Besucher:innen mit Behinderungen ein Schlosserlebnis nach ihren Bedürfnissen zu ermöglichen. Etwa in Schloss Schönhausen: Dort ist nicht nur der Zugang barrierearm, es gibt auch Audioguides in Leichter Sprache auf deutsch und englisch, einen Videoguide in deutscher Gebärdensprache und Tastmodelle für blinde und sehbehinderte Besucher:innen. Oder in Schloss Rheinsberg, einem historisch besonders wertvollen Gebäude, wo für mobilitätseingeschränkte Besucher:innen ein Aufzug in das obere Stockwerk eingebaut wurde.

»Insgesamt sind unsere Gebäude und Parks aber noch längst nicht wirklich barrierefrei«, gibt SPSG-Mitarbeiterin Wilma Otte zu, »aber wir sind dabei, das zu ändern.« Einen nächsten großen Schritt in diese Richtung mache die Stiftung jetzt in Vorbereitung der Special Olympics World Games. Im Schlossgarten Charlottenburg sollen künftig auch Menschen mit Lernschwierigkeiten passende Angebote finden. Wilma Otte ist Museologin und im Bereich Bildung und Marketing besonders für das Thema Barrierefreiheit zuständig. Bei ihr laufen die Fäden für die Entwicklung zielgruppengerechter Vermittlungsformate im Schlossgarten Charlottenburg zusammen. Die Arbeit begann bereits vor einigen Monaten mit der Befragung der Zielgruppe. »Erstmal müssen wir wissen, welche Bedürfnisse Menschen mit Lernschwierigkeiten bei einem Schlossbesuch überhaupt haben.«

Um das herauszufinden, veranstalteten Otte und ihre Kolleg:innen Workshops, bei denen Expert:innen in eigener Sache über ihre Erfahrungen und Bedürfnisse sprachen. Danach ging es wieder ganz praktisch vor Ort in den Schlossgarten und ins Schloss.

Dabei stellte Otte der Gruppe Fragen wie: Was ist schön? Was könnte besser sein? Warum sollte man überhaupt hierherkommen? Was dabei herauskam: Die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung unterscheiden sich so gut wie

gar nicht von denen der übrigen Besucher:innen. Denn alle wollen mehr über Schloss und Gartenanlagen erfahren, wollen wissen, wer dort gelebt hat, wie die Menschen aussahen, was sie gemacht haben, welche Pflanzen im Park wachsen, ob es dort Tiere gibt. Und: »Alle, die an unseren Workshops und Rundgängen teilgenommen haben, Menschen im Alter von 13 bis 77 Jahren, wollten selbst und vor allem gemeinsam mit anderen aktiv werden«, sagt Wilma Otte. Aktiv, das heißt: Zusammen Sport machen – zum Beispiel Boule spielen, unter freiem Himmel künstlerisch arbeiten und die entstandenen Kunstwerke ausstellen oder einfach Ausstellungen, Führungen oder Veranstaltungen besuchen. Was natürlich auch zu einem befriedigenden Besuch gehört: Pausen. Gemütlich auf einer Bank sitzen, picknicken. »Das sind Bedürfnisse, die wir alle kennen«, betont Wilma Otte.

Doch ein Punkt wurde von potenziellen Besucher:innen mit Lernschwierigkeiten besonders nachgefragt: eine gute, einfache Orientierungsmöglichkeit mit Plänen und Wegweisern, die alle verstehen. »Ein Besuch muss angstfrei sein. Wir haben in den Workshops und bei den gemeinsamen Rundgängen gemerkt, dass es viele Menschen verunsichert, wenn sie sich nicht zurechtfinden, weil sie Probleme damit haben, die Pläne zu lesen«, sagt Wilma Otte. Viele trauten sich in den Park nur so weit vor, wie sie noch das Schloss sehen können. Deshalb war der logische nächste Schritt, ein Informations- und Wegeleitmodul mit Wissenswertem zu Schloss, Garten, den früheren Bewohner:innen sowie zu Pflanzen und Tieren in Leichter Sprache zu entwickeln. Derzeit plant eine Berliner Werkstatt gemeinsam mit einer Sonderpädagogin den Bau von mehreren über zwei Meter hohen Elementen mit verschiedenen barrierefreien Informations- und Erlebnismodulen. In leuchtendem Blau werden sie weithin sichtbar über die Charlottenburger Parklandschaft hinausragen und so die Orientierung erleichtern. Außerdem bekommen die Liegewiese und der Spielplatz eine Rundumerneuerung mit Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten – wichtig für Pausen und Picknick. Wenn dann alles fertig ist, wenn die ersten Veranstaltungen mit Gästen der Special Olympic World Games anlaufen, werden die Besucher:innen hoffentlich sagen können: Das ist mein Weg. Das ist mein Park. Das ist mein Schloss.



SPECIAL OLYMPICS
WORLD GAMES
BERLIN 2023

**BERLINER SENAT FÖRDERT
MIT »INKLUSION 23«
PROJEKTE FÜR GESELLSCHAFTLICHE
TEILHABE**

Vom 17. bis 25. Juni 2023 finden die Special Olympics World Games in Berlin statt – das erste Mal in Deutschland. 7000 Athlet:innen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung treten in 26 Sportarten an. Die Berliner Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport hat aus diesem Anlass das Nachhaltigkeitsprogramm »Inklusion 23« ins Leben gerufen. Damit fördert der Senat mit insgesamt 2,4 Millionen Euro 14 Projekte, die zur Umsetzung einer verbesserten und vor allem dauerhaften gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit geistiger und mehrfacher Beeinträchtigung beitragen sollen. Die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) ist mit dem Projekt »Das ist mein Weg. Das ist mein Park. Das ist mein Schloss!« Teil des Programms.

spsg.de/inklusion23

FÜRSTLICHES SYMBOL UND KOSTBARE RARITÄT



Foto: © SPSPG / Jörg P. Anders

Der einzigartige Bernsteinkronleuchter erhält eine dauerhafte Bleibe im Schloss Oranienburg

von Ortrun Egelkraut

Seit jeher lagern die reichsten Bernsteinvorkommen der Welt im südlichen Ostseeraum, bei Königsberg. Als Herrscher über diese Region sammelten und verschenkten die Hohenzollern in der Frühen Neuzeit mit Vorliebe Kunstobjekte aus dem seltenen Material – man denke nur an das legendäre Bernsteinzimmer. Auch Bernsteinkronleuchter wurden verschenkt.

Kronleuchter, oft schlicht »Kronen« genannt, waren glanzvoller Schmuck an Europas Fürstenthöfen. Die Luxusobjekte wurden für bestimmte Schlossräume geschaffen oder erworben, um die jeweilige Raumwirkung hervorzuheben. Sie waren Symbole für Macht und Wohlstand, dienten der Repräsentation, der fürstlichen Selbstdarstellung und als diplomatische Geschenke.

Rund 2500 Objekte umfasst die Sammlung »Leuchter und Beleuchtungskörper« der SPSPG, eine der größten in Europa. Die kostbarsten Beispiele aus der Sammlung sind Unikate, wie der über 350 Jahre alte Bernsteinkronleuchter. Von den drei bekannten Exemplaren ist dieser das einzige, dessen Arme ganz aus Bernstein gefertigt sind.

1978 konnte die West-Berliner Schlösserverwaltung mit Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie den nur fragmentiert erhaltenen

Kronleuchter aus erstklassiger Provenienz erwerben. Das Bernsteinkunstwerk, vermutlich um 1650 in Königsberg hergestellt, ist ein Paradebeispiel für oftmals spektakuläre Ankäufe, um Schlossräume, die infolge des Zweiten Weltkriegs ihre Einrichtung verloren hatten, neu auszustatten.

Zunächst hing der Leuchter nach umfangreicher Restaurierung bis in die 1990er-Jahre in einer eigenen Vitrine im Obergeschoss des Alten Schlosses Charlottenburg. Nach der deutschen Wiedervereinigung und der Zusammenführung der West-Berliner Schlösserverwaltung mit den Staatlichen Schlössern Potsdam-Sanssouci 1995 kam es zu einer Neueinrichtung der verschiedenen Schlösser. 2001 war der Leuchter noch einmal in der Ausstellung »Preußen 2001« zum 300. Jahrestag der Erhebung Preußens zum Königreich in der Großen Orangerie von Charlottenburg zu sehen. Seitdem wurde der Kronleuchter im Zentraldepot der SPSPG aufbewahrt. Jetzt erhält das einzigartige Kunstkammerobjekt eine dauerhafte Bleibe im Schlossmuseum Oranienburg, zu sehen in einer maßgeschneiderten Vitrine im Groteskensaal voraussichtlich ab Mai. Ein Begleitbuch mit Informationen zu Material, Bedeutung und Verwendung der Krone liegt aus.

GOLDNARBEN

Ukrainische Künstler:innen erkunden neue Ausdrucksformen im Schloss Schönhausen

von Anna Petrova



Die Künstler:innen in ihrem Berliner Wohnzimmer.

Foto: © Vika Temnova

Kintsugi, eine traditionelle japanische Methode zur Reparatur von Keramik und Porzellan, verfolgt das Ziel, die Spuren von Brüchen nicht zu verstecken, sondern zu betonen. Bei dieser Technik werden Gegenstände mit Gold-, Silber- oder sogar Platinmischungen restauriert, wodurch eine Art kostbarer »Narben« entsteht. Beschädigungen und Unvollkommenheiten erscheinen als Teil einer eigenen Ästhetik. Diese schwingt, bewusst oder unbewusst, in der aktuellen ukrainischen Kunstszene mit. Statt die traumatischen Erlebnisse der Zeit zu verdrängen, setzen sich Künstler:innen in ihren Werken damit auseinander. In Luftschutzkellern oder im erzwungenen Exil, mit Materialmangel und unter dem emotionalen Druck der Nachrichten reflektieren sie über eine der größten Tragödien im heutigen Europa.

Das Ausstellungsprojekt im Schloss Schönhausen stellt junge ukrainische Künstler:innen vor, die nach Deutschland übersiedelt sind. Sechs Monate lang werden sie mit dem Schloss, seiner Geschichte und seinen historischen Brüchen arbeiten – und ihre Suche nach neuen Ausdrucksformen, nach ihrem Platz in einem fremden Land und nach Wegen, die ukrainische Gegenwartskunst in das europäische System zu integrieren, fortsetzen.

Anna Petrova, Kulturwissenschaftlerin aus Odesa, ist seit Sommer 2022 für die SPSPG tätig.

Berlin, Schloss Schönhausen

12. Mai bis 31. Oktober, Di – So 10 – 17.30 Uhr, Eintritt 8 / 6 Euro

Die Künstler:innen sind Residenten der Ukrainian Cultural Community (UCC). Das Ausstellungsprojekt wird unterstützt durch die Botschaft der Ukraine in der Bundesrepublik Deutschland.

Anzeige



MUSIKFESTSPIELE
POTSDAM SANSSOUCI

In Freundschaft

9. – 25.6.2023

Von Familienbanden, Bruderzwist und Wahlverwandtschaften in der Musik

Tickets 0331 28 888 28 / musikfestspiele-potsdam.de













PERSÖNLICHE GESCHENKE ZUR FREUDE ALLER

Unterstützen Sie die Arbeit der SPSG und tragen Sie zum Erhalt der einzigartigen Kulturlandschaft bei

von Ortrun Egelkraut

DANKE



Wo es am dringendsten gebraucht wird:
Die Pflege der Gärten ist eine Daueraufgabe.
Foto: © SPSG / Hans Bach
Investition in die Zukunft: Baumpatin Evelin Köpping und Tochter Jana beim Angießtermin ihrer Hainbuche im Park Sanssouci.
Ein Geschenk seiner Frau: Frank Watzke auf seiner »Lieblingsbank« am Schloss Sanssouci.
Fotos: © SPSG.
Restaurierung des Turms der Friedenskirche:
Weitere Spenden werden noch benötigt.
Foto: © SPSG

1990, nur wenige Wochen nach der deutschen Wiedervereinigung, wurden die »Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin« in die UNESCO-Welterbeliste aufgenommen. Die Schönheit dieser einzigartigen Kulturlandschaft ist vielen Generationen vor uns zu verdanken. Was sie in fast vier Jahrhunderten geschaffen haben, macht nicht nur Vergangenheit in einzigartiger Weise erfahrbar, es zeugt auch von den Werten, die unsere Welt ausmachen. Gerade in einer Zeit der weltweiten Krisen und Kriege und immer schnelleren Veränderungen geben solche Orte Orientierung, Halt und ein Gefühl der Zugehörigkeit.

Preußens Könige scheuten weder Kosten noch Mühen, damit idyllische Parklandschaften entstehen und wachsen konnten. Doch so, wie es damals schon unablässiger Pflege bedurfte, brauchen diese einmaligen Kulturdenkmale auch heute intensive Zuwendung. Neben der Unterstützung vom Bund und den Ländern Berlin und Brandenburg bleiben wir auf zusätzliche Hilfe von privaten Schloss- und Parkliebhaber:innen angewiesen, um zu erhalten und an kommende Generationen weiterzugeben, was uns anvertraut wurde. Das kulturelle Erbe verbindet – Generationen, Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kulturen. Wir brauchen den Gemeinsinn mehr denn je.

SICHER ONLINE SPENDEN spsg.de/online-spenden

Spendenkonto
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten
Commerzbank Potsdam
BIC: COBADEFFXXX
IBAN: DE19 16040000 0100177501
Verwendungszweck bitte angeben z.B.
»Allgemein«, »Restaurierung«, »Gärten«,
»Baumpatenschaft« (350 Euro) oder
»Parkbankpatenschaft« (1.000 Euro).

Ihr Kontakt zu uns
Leonie von Gadow,
L.vongadow@spsg.de
Anne Kreidel, 0331.96 94-323
a.kreidel@spsg.de
Tina Schümann, 0331.96 94-432
t.schuemann@spsg.de

Wie Sie helfen können

Jede und jeder kann dazu beitragen, die Arbeit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg zu unterstützen, auf vielerlei Art und nach den eigenen Möglichkeiten. Am einfachsten helfen Sie mit einer Spende über unser sicheres Online-Spendenformular auf spsg.de/online-spenden.

Sie entscheiden, wofür Ihr Geld eingesetzt werden soll: dort, wo es am dringendsten gebraucht wird oder für die Pflege der historischen Gärten, für die Restaurierung von Kunstwerken oder für ein konkretes aktuelles Projekt, beispielsweise die Museumswerkstatt zur kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen. Ob 5 Euro, 50 Euro, 120 Euro oder mehr – mit jeder Spende tragen Sie zur Verschönerung der Schlösser und historischen Parks und zur Vermittlung von kulturellem Wissen bei.

Feiern und Gutes tun

Sie feiern demnächst einen runden Geburtstag, Ihren Hochzeitstag oder ein Firmenjubiläum? Zeigen Sie Ihre Freude am Erhalt unseres historischen Kulturerbes und bitten Sie Ihre Gäste, statt sich Gedanken über ein passendes Geschenk zu machen, für ein von Ihnen nach Absprache ausgewähltes Objekt in den preußischen Schlössern und Gärten zu spenden.

Werden Sie Baumpatin oder Parkbankpate

Ob als Geschenk, persönliche Erinnerung oder in Gedenken an einen geliebten Menschen: Mit einer einmaligen Spende ab 350 Euro helfen Sie unmittelbar mit, die historischen Gärten für die nächsten Generationen zu erhalten. Verschiedene Phänomene des Klimawandels machen gerade den Bäumen sehr zu schaffen. Viele, teils noch historische Arten, sterben ab und müssen ersetzt werden. Ihre Spende kommt der Pflanzung und Anwuchspflege eines jungen Baums in einem Ihrer Lieblingsparks zugute. Darüber hinaus haben Sie ab einer Spende in Höhe von 1000 Euro die Möglichkeit, Parkbankpate oder -patin zu werden. Wählen Sie aus den schönsten Standorten nach historischen Plänen, entspannen Sie sich auf Ihrer Bank, genießen Sie dabei den Blick in die Kulturlandschaften und ermöglichen Sie dies auch anderen Besucher:innen.

Kulturelles Erbe verbindet

Immer mehr Menschen möchten auch über ihren Tod hinaus zum Erhalt unseres Welterbes beitragen – oftmals für Baudenkmäler, Forschungsvorhaben, die Kulturelle Bildung oder andere Bereiche, für die sie sich vielleicht schon heute engagieren. Durch eine testamentarische Regelung können Sie die SPSG direkt oder die Stiftung »pro Sanssouci« bedenken. Als gemeinnützige Organisationen sind beide von der Erbschaftssteuer befreit. Eine Zuwendung im Testament kommt somit ohne steuerliche Abzüge direkt unseren Initiativen und Projekten zugute.

In einem vertraulichen Gespräch beraten wir Sie gern über die verschiedenen Möglichkeiten, wie Sie die preußischen Schlösser und Gärten in Ihrem Testament berücksichtigen können. Erste Informationen erhalten Sie in unserer Broschüre »Erbe verbindet«. Auf Anfrage schicken wir sie Ihnen gern zu. Zudem steht Sie zum Download zur Verfügung auf: spsg.de/testamente.



Terrine mit Deckel und Unterschale aus dem Service »fleurs en terrasse«.
Foto: © SPSG / Daniel Lindner

DIE BLÜTE(N) DES KLASSIZISMUS: EIN NEU ERWORBENES TAFELSERVICE FRIEDRICH WILHELMS II. IM MARMORPALAIS

Blumen, die aus einer Wiese emporwachsen: Mit diesem innovativen Dekor zauberte die Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin (KPM) begehrte Zierblumen aus dem Garten auf die königliche Tafel und vollzog zugleich den stilistischen Wandel vom Rokoko zur schlichten Eleganz des Klassizismus. 2022 konnte die SPSG ein Tafelservice König Friedrich Wilhelms II. (1744 – 1797) erwerben. Im Marmorpalais werden ausgewählte Teile auf einer nach historischem Vorbild gedeckten Tafel präsentiert und damit die faszinierende Geschichte des Geschirrs und seines Blumendekors beleuchtet. An drei Orten im Neuen Garten entstehen begrünte Infosockel: Sie sind bepflanzt mit den Blumensorten des Tafelservices.

Marmorpalais, Neuer Garten, Potsdam
bis 30. April, Sa / So / Feiertage, ab 1. Mai Di – So 10 – 17.30 Uhr
Sonderpräsentation ab 1. Mai
Besichtigung im Rahmen der Schlossführung



MIT DIGITALER BEGLEITUNG AUF DEM SMARTPHONE DEN WELTERBE-PARK SANSSOUCI INDIVIDUELL ERKUNDEN

Der Frühling ist da! Bäume und Sträucher öffnen erste Blüten. In den Blumenrabatten entfalten Primeln und Vergissmeinnicht, Tulpen, Narzissen und majestätische Kaiserkronen ihre ganze Farbenpracht: Zeit für einen Spaziergang im Park Sanssouci. Die kostenlose App für den Welterbe-Park begleitet auf einer abwechslungsreichen Entdeckungsreise. Folgen Sie einem vorgegebenen Rundgang oder wählen Sie Ihre eigene Route. Mit einer interaktiven Karte, Fotos, kurzen Videos und vielfältigen Funktionen führt die App zu den schönsten Gartenkunstwerken und erzählt mit informativen und unterhaltsamen Texten spannende Geschichten zu Herkunft und Bedeutung von Skulpturen, Bauten, Wasserspielen oder Sichtachsen. Mit einem Pflanzen-Scanner lassen sich zudem die Blumen in den Beeten identifizieren.

spsg.de/apps

NEU (ODER WIEDER) ZU ENTDECKEN!

SCHÖNE AUSSICHTEN VOM FLATOWTURM



Blick vom Flatowturm über den Park Babelsberg zur Gerichtslaube.
Foto: © SPSG / Daniel Lindner

Der 46 Meter hohe Flatowturm, 1853 für Prinz Wilhelm (ab 1871 Kaiser Wilhelm I.) errichtet, ist weithin sichtbares Wahrzeichen der Babelsberger Gartenlandschaft. Der Aufstieg zum Zinnenkranz führt über 146 Stufen und vier Stockwerke durch teilweise original ausgestattete Schlossräume und durch die Dauerausstellung »Schöne Aussichten!«. Neben der Baugeschichte des Turms und der Geschichte des Babelsberger Parks geht es um das gartenkünstlerische Thema »Sichten«. Jeder »Fensterblick« erfasst andere Ausschnitte des Parks, die sich bei zunehmender Höhe des Standpunkts zu einem Sichtenfächer erweitern und einzigartige Ausblicke in die Kulturlandschaft des UNESCO-Welterbes »Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin« eröffnen.

Ab 1. Mai, / So / Feiertage 10 – 17.30 Uhr



Frisches Design: Entwürfe für den Shop neben der Schlossküche.
Foto: © Buchhandlung König / Drebes Oertel Design Studio

MUSEUMSSHOPS ÖFFNEN IN NEUEM DESIGN UND MIT NEUEN ANGEBOTEN

Die ersten Museumsshops öffnen wieder – rechtzeitig zum Saisonstart! Ab 1. April haben alle Shopfilialen der Schlösser im Park Sanssouci geöffnet. Pünktlich zu Ostern ist auch der Shop im Schloss Charlottenburg dabei. Alle weiteren folgen bis Ende des Monats. Der Saisonauftakt bringt auch viel frischen Wind in unsere Museumsshops. Die Buchhandlung Walther König als neue Betreiberin hat die Verkaufsflächen innerhalb kürzester Zeit mit nachhaltigen Materialien und Kreativität einladend umgestaltet. Schwerpunkt in allen Shops bildet eine umfangreiche Buchauswahl zum Thema Preußen. Im einzelnen orientiert sich das Sortiment inhaltlich an den jeweiligen Standorten. Das größte Buchsortiment mit spezieller Potsdam-Abteilung findet sich im Besucherzentrum am Neuen Palais. Die Filiale am Schloss Sanssouci konzentriert sich auf ein klassisches Programm rund um Friedrich den Großen und Preußen, während der kleinere Shop neben der Schlossküche auch Kochbücher und Kulinarisches anbietet. Auch das Bildungs- und Vermittlungskonzept der SPSP wird aufgenommen. So gibt es verstärkt Themen der Zeitgeschichte nach 1945. Einen weiteren Schwerpunkt bilden der Klimawandel und seine Folgen in den historischen Gärten. Das Non-Book-Angebot wird mit eigenen Produkten weiter wachsen. Jens Paller, der für die Buchhandlung Walther König die Shops in Berlin und Brandenburg eingerichtet hat, freut sich ganz besonders darüber, »dass wir einen Großteil des hoch motivierten Teams der vorherigen Shops übernehmen konnten. Die Mitarbeiter:innen bringen viel Erfahrung, Vorfreude und spürbar hohe Identifikation mit den Themen rund um die Schlösser und Gärten mit«.



PREIS FÜR KULTURELLE BILDUNG IN SCHLÖSSERN UND GÄRTEN

Die Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten e.V. stiften einen »Preis für kulturelle Bildung in Schlössern und Gärten«. Damit werden künftig im Zwei-Jahres-Rhythmus Personen oder Gruppen ausgezeichnet, die zukunftsweisende Ansätze zur Vermittlungsarbeit in Schlössern, Gärten, Parks oder vergleichbaren historischen Monumenten in Deutschland entwickelt und umgesetzt haben. Der mit 5000 Euro dotierte Preis würdigt Aktivitäten, Initiativen oder Projekte, die sich erfolgreich um die gesellschaftliche Teilhabe am kulturellen Erbe bemühen, dessen Verständnis befördern und dessen Bedeutung im Bewusstsein lebendig halten. Die erste feierliche Preisverleihung durch die Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten e.V. erfolgt im September 2023.

Bewerbungsunterlagen:
freunde-psg.de/preis-der-freunde

TOURISMUSPREIS 2023 FÜR DIGITALES STORYTELLING

»Eine klassische Institution boostert sich ins Netz«: Mit ihrem vielfältigen digitalen Angebot sicherte sich die SPSP neben zwei gleich bewerteten Mitbewerber:innen den Tourismuspreis 2023 des Landes Brandenburg. Die Jury begründete die Auszeichnung mit fünf Punkten:

- Die digitalen Formate sprechen auch ein jüngeres Publikum an.
- Das Angebot funktioniert barrierefrei, da alle Altersstufen adressiert werden und eine einfache Sprache sowie ein partizipativer Ansatz vorhanden sind.
- Durch die vielfältigen Formate ist es der SPSP gelungen, eine Bindung zu den Gästen aufzubauen, die über den Besuch im Schloss oder Park hinausgeht. Der Aufenthalt kann verlängert werden. Die Angebote haben auch jenseits von Corona das Potenzial die Reichweite zu erhöhen.
- Vermittlung, Marketing, Gewerke aus dem Bereich der Denkmalpflege und Historiker – die Formate sind unter Mitwirkung vieler Bereiche entstanden.
- Gäste erhalten einen Blick hinter die Kulissen. Es werden Einblicke und Momente geschaffen, die sonst nicht erlebbar wären. Das Preisgeld in Höhe von 2500 Euro wird für ein Baumprojekt verwendet.

spsg.de/digitaleangebote

SCHLÖSSER UND GÄRTEN

POTSDAM

PARK SANSSOUCI

Der Park Sanssouci bildet ein einzigartiges Ensemble von Schlössern und Gartenanlagen, das im 18. Jahrhundert unter Friedrich II. begonnen und im 19. Jahrhundert unter Friedrich Wilhelm IV. erweitert wurde.

SCHLOSS SANSSOUCI

Schloss Sanssouci ist das Hauptwerk deutscher Rokokoarchitektur und ein weltweiter Mythos. Es wurde nach Ideen des Königs Friedrich dem Großen 1747 von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff vollendet.

Ganzjährig, Di – So

Schlossküche: April – Oktober, Di – So

NORMANNISCHER TURM / RUINENBERG

Der im 19. Jahrhundert erbaute Normannische Turm auf dem Ruinenberg überblickt ein Panorama, das vom Schloßchen auf der Pfaueninsel bis zur Wilhelmshöhe bei Werder reicht.

Geöffnet im Rahmen von Sonderveranstaltungen

BILDERGALERIE VON SANSSOUCI

In dem prachtvollen Galeriebau – gleich neben Schloss Sanssouci – werden Gemälde von Rubens, van Dyck, Caravaggio und anderen berühmten Künstlern gezeigt. Die 1763 fertiggestellte Galerie war der erste eigenständige Museumsbau in Deutschland.

Mai – Oktober, Di – So

NEUE KAMMERN VON SANSSOUCI

Nach Plänen von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff 1747 zunächst als Orangerie errichtet, ließ Friedrich der Große die Neuen Kammern in ein kostbar ausgestattetes Gästeschloss umbauen.

April – Oktober, Di – So

HISTORISCHE MÜHLE

Im niederländischen Stil entstand die Mühle 1787 – 1791. Nach einem Brand 1945 wurde sie 1993 wieder aufgebaut.

April – Oktober, Mo – So

November, Januar – März, Sa/So

CHINESISCHES HAUS

Wie kaum ein anderer Bau verkörpert das 1754 – 1757 errichtete Chinesische Haus die Vorliebe der Zeit für Chinoiserien.

Mai – Oktober, Di – So

NEUES PALAIS

Friedrich der Große ließ das Neue Palais 1763 – 1769 errichten. Prachtvolle Festsäle, Galerien und fürstlich ausgestattete Apartments wie das Untere Fürstentum sind herausragende Zeugnisse des friderizianischen Rokoko.

Ganzjährig, Mi – Mo

Königswohnung: April – Oktober, Mi – Mo

SCHLOSS CHARLOTTENHOF

Für den Kronprinzen Friedrich Wilhelm (IV.) und seine Gemahlin Elisabeth erbaute Karl Friedrich Schinkel dieses elegante Schloßchen am Rande des Parks Sanssouci. Einzigartig ist die von Schinkel weitgehend selbst entworfene Inneneinrichtung.

Mai – Oktober, Di – So

RÖMISCHE BÄDER

Im Stil einer italienischen Villa entstand nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel und Ludwig Persius der malerische Komplex mit Gärtnerhaus, Teepavillon, Großer Laube, Arkadenhalle und Römischer Bad.

Wegen Sanierung derzeit geschlossen

ORANGERIESCHLOSS

Nach Plänen von Ludwig Persius, Friedrich August Stüler und Ludwig Hesse 1851 – 1864 entstanden, sind vor allem der Raffaelsaal mit Kopien nach Werken Raffaels und der Aussichtsturm Anziehungspunkte.

Wegen Sanierung derzeit geschlossen

NEUER GARTEN

Der Neue Garten wurde ab 1787 im Auftrag Friedrich Wilhelms II. am Heiligen See angelegt und war der erste englische Landschaftspark der preußischen Könige. Gleichzeitig entstand das Marmorpalais als Sommerresidenz des Königs sowie zahlreiche kleinere Parkbauten.

MARMORPALAIS

König Friedrich Wilhelm II. ließ 1787 – 1791 das Marmorpalais am Ufer des Heiligen Sees errichten. Mit seiner kostbaren Ausstattung zählt das Marmorpalais zu den bedeutendsten Bauten des Frühklassizismus.

Mai – Oktober, Di – So

November – April, Sa/So/Feiertag

SCHLOSS CECILIENHOF

Als Wohnsitz des Kronprinzen Wilhelm und seiner Frau Cecilie entstand 1913 – 1917 dieser letzte Schlossbau der Hohenzollern im Stil eines englischen Landhauses. Berühmt wurde es als Ort der Potsdamer Konferenz 1945.
Ganzjährig, Di – So

BELVEDERE PFINGSTBERG

Nach Skizzen Friedrich Wilhelms IV. 1847 – 1863 als Aussichtsschloss erbaut. Heute wird das Belvedere durch den Förderverein Pfingstberg e.V. zugänglich gemacht.
April – Oktober, täglich
März und November, Sa/So
Pomonatempel: Direkt unterhalb des Belvedere gelegen; erster Schinkelbau von 1801.
Mitte April – Oktober, Sa/So/Feiertag

PARK BABELSBERG

Der Park Babelsberg wurde in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach englischem Vorbild von Peter Joseph Lenné und Fürst Pückler-Muskau für Prinz Wilhelm, den späteren Kaiser Wilhelm I., angelegt.

SCHLOSS BABELSBERG

Im neogotischen Stil 1834 – 1835 nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel für Prinz Wilhelm von Preußen und Prinzessin Augusta von Sachsen-Weimar erbaut.
Geöffnet im Rahmen von Sonderveranstaltungen

FLATOWTURM

Von der Aussichtsplattform des 1853 – 1856 errichteten Flatowturms bietet sich ein eindrucksvoller Rundblick über die Potsdamer Parklandschaft.
Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag

DAMPFMASCHINENHAUS (MOSCHEE)

Im Stil einer Moschee errichtete Ludwig Persius 1841 – 1843 am Ufer der Havel ein Maschinenhaus. Die Dampfmaschine der Firma Borsig diente als Pumpwerk für die Fontänen im Park Sanssouci.
Mai – Oktober, jeden ersten Sonntag im Monat

JAGDSCHLOSS STERN

Im Rahmen von Veranstaltungen geöffnet, zugänglich gemacht durch den Förderverein Jagdschloss Stern – Parforceheide e.V.

SCHLOSS SACROW

Im Rahmen von Veranstaltungen geöffnet, zugänglich gemacht durch den Verein ars sacrow e.V.

BRANDENBURG**SCHLOSS KÖNIGS WUSTERHAUSEN**

Friedrich Wilhelm I., der »Soldatenkönig«, hielt sich besonders gerne in Königs Wusterhausen auf. Hier tagte das berühmte Tabakskollegium, bei dem der König mit seinen Vertrauten offen debattierte.

April – Oktober, Di – So

November – März, Sa/So/Feiertag

SCHLOSS UND PARK CAPUTH

Als frühbarocker Landsitz ist Schloss Caputh das einzige erhaltene Zeugnis des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm in der Potsdamer Kulturlandschaft. Berühmt sind der Fliesensaal und die Wohnräume der Kurfürstin Dorothea.

April – Oktober, Di – So

November – März, Sa/So/Feiertag

SCHLOSSMUSEUM ORANIENBURG

Als älteste barocke Schlossanlage in Brandenburg zeugt Oranienburg von den dynastischen Verbindungen zu den Niederlanden. Errichtet wurde es ab 1651 für Louise Henriette von Oranien, die erste Frau des Großen Kurfürsten.

Ganzjährig, Di – So

SCHLOSS UND GARTEN PARETZ**MIT SCHLOSSREMISE**

Das idyllisch nahe der Havel gelegene Schloss Paretz gilt als Ideal eines pittoresken Landsitzes. David Gilly erbaute es 1797 als Sommersitz für den Kronprinzen Friedrich Wilhelm (III.) und seine Gemahlin Luise. Neben dem Schloss ist in der Schlossremise die Dauerausstellung »Kutschen, Schlitten und Sänften aus dem preußischen Königshaus« zu besichtigen.

April – Oktober, Di – So

November – März, Sa/So/Feiertag

SCHLOSS UND LUSTGARTEN RHEINSBERG

In Rheinsberg verbrachte Friedrich der Große seine Jugendjahre. Umgebaut durch Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff 1734/40, zählt das Schloss zu den schönsten Bauten der Zeit. Neben den Schlossräumen ist auch das Kurt Tucholsky Literaturmuseum zu besichtigen.

Ganzjährig, Di – So

BERLIN**SCHLOSS CHARLOTTENBURG**

Schloss Charlottenburg ist heute die größte und bedeutendste Residenz der Hohenzollern in Berlin. Umgeben ist die prachtvolle Schlossanlage von einem einzigartigen Barockgarten, der in einen Landschaftspark übergeht. Schloss und Garten wurden ursprünglich für die preußische Königin Sophie Charlotte als Sommerresidenz errichtet und durch die nachfolgenden Herrscher erweitert. Die Kuppel des Schlosses Charlottenburg ist eines der Wahrzeichen Berlins. Der älteste Teil stammt aus den Jahren 1695 – 1713. Friedrich der Große ließ 1740 – 1742 den Neuen Flügel erbauen.

Altes Schloss: ganzjährig, Di – So

Neuer Flügel: ganzjährig, Di – So

BELVEDERE

Als Aussichtspunkt im Schlossgarten Charlottenburg wurde dieser reizvolle Bau nach Entwürfen des Architekten Carl Gotthard Langhans 1788 erbaut. Heute wird hier eine bedeutende Sammlung der Berliner Königlichen Porzellan-Manufaktur (KPM) gezeigt.

Bis auf Weiteres geschlossen

MAUSOLEUM

Ursprünglich als Grablege für Königin Luise errichtet, fanden auch ihr Gemahl, König Friedrich Wilhelm III. und später Kaiser Wilhelm I. und Kaiserin Augusta hier ihre letzte Ruhestätte.

April – Oktober, Di – So

NEUER PAVILLON

Das »Juwel der Schinkelzeit« präsentiert sich seit 2011 mit einer neuen Dauerausstellung nach umfassender Sanierung. Die Ausstellung sowie inventargetreu eingerichtete Räume machen das Wirken des Architekten Karl Friedrich Schinkels erlebbar.

Ganzjährig, Di – So

SCHLOSS SCHÖNHAUSEN

Schloss Schönhausen diente als Landsitz Königin Elisabeth Christines, Gemahlin Friedrichs des Großen, im 20. Jahrhundert aber auch als Präsidentensitz und Staatsgästehaus der DDR.

April – Oktober, Di – So

November – März, Sa/So/Feiertag

JAGDSCHLOSS GRUNEWALD**MIT JAGDZEUGMAGAZIN**

In Berlins ältestem Schlossbau (1542) am Ufer des Grunewaldsees ist die bedeutende Sammlung von Cranachgemälden der SPSPG zu sehen, außerdem Bildnisse der brandenburg-preußischen Kurfürsten und Könige vom 16. bis ins 19. Jahrhundert. Das Jagdzeugmagazin informiert über die Geschichte der Jagd in Brandenburg und die Schlossgeschichte.

April – Oktober, Di – So

November – März, Sa/So/Feiertag

SCHLOSS GLIENICKE

Karl Friedrich Schinkel ist der Architekt des Schlosses Glienicke. Neben bedeutenden Kunstwerken der Schinkelzeit hat das Hofgärtnermuseum seinen Platz in Glienicke.

April – Oktober, Di – So

November – März, Sa/So/Feiertag

PFAUENINSEL

Auf der Pfaueninsel entstand ein Park als Erweiterung und Ergänzung des Neuen Gartens über die Havel hinweg. Dem Gefühl der Zeit entsprechend sollten dort Mensch und Natur im Einklang leben. Im 19. Jahrhundert wurde die Pfaueninsel als Teil der Potsdamer Kulturlandschaft von Peter Joseph Lenné umgestaltet. An der Westseite der Insel errichtete König Friedrich Wilhelm II. ein kleines romantisches weißes Schloss aus Fachwerk mit zwei Türmchen.

Insel / Fähre: ganzjährig, täglich

Schloss: Wegen Sanierung derzeit geschlossen

Meierei: Bis auf Weiteres geschlossen

ZUM TITEL

Foto: © SPSPG / Andreas Lechtape
Titelfoto: © SPSPG / Wolfgang Pfaufer

»Nederlandse Tegels« heißen die quadratischen Fayencefliesen, die auf 13 × 13 Zentimetern große und kleine Geschichte(n) erzählen. 7500 davon schmücken den Fliesensaal im Schloss Caputh. Zunächst beeindruckt die schiere Fülle. Bei näherer Betrachtung lassen sich fünf Themenbereiche mit zahlreichen Variationen unterscheiden: Segelboote, Landschaften, Schäfer und Schäferinnen, Tiere und kleine Szenen aus dem Alltagsleben, vor allem Darstellungen von alten Kinderspielen. Und das Motiv einer Stadt mit Kirchturm: Wir wählten es als Sinnbild für »Holland in Potsdam«.

Das original erhaltene Fugenbild und die verschieden getönten Glasuren sorgen je nach Lichteinfall für lebendige Spiegelungen auf den porzellanähnlichen Oberflächen.

INFO

Bitte informieren Sie sich über die genauen Öffnungszeiten unter spsg.de und beachten Sie die Sonderregelungen zu den Feiertagen.

BESUCHERINFORMATION

E-Mail: info@spsg.de | Telefon: +49 (0) 331.96 94-200

GRUPPENRESERVIERUNG

E-Mail: gruppenservice@spsg.de

Telefon: +49 (0) 331.96 94-222

Fax: +49 (0) 331.96 94-107

Postanschrift: Postfach 601462, 14414 Potsdam

BESUCHERZENTRUM**HISTORISCHEN MÜHLE**

An der Orangerie 1, 14469 Potsdam

(Montag geschlossen)

BESUCHERZENTRUM NEUES PALAIS

Am Neuen Palais 3, 14469 Potsdam

(Dienstag geschlossen)

IMPRESSUM

Die nächste Ausgabe erscheint am 30. Juni (PNN), 2. Juli (TSP) 2023

Herausgeber Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSPG), Postfach 601 462, 14414 Potsdam, Tel. 0331.96 94-317

Redaktion Ortrun Egelkraut
Mitarbeit Bettina Harz, Birgit Morgenroth
Verantwortlich Martina Miesler, Carlo Paulus
Artredaktion Julia Kuon
Projektleitung Tatjana Polon
Druck Druckhaus Spandau
Stand 21. März 2023, © SPSPG

Spendenkonto Commerzbank Potsdam
IBAN: DE19 16040000 0100177501
BIC: COBADEFFXX



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG



unesco

Schlösser und Parks
von Potsdam und Berlin
Welterbe seit 1990

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



LAND
BRANDENBURG
Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kultur



BERLIN
Senatsverwaltung
für Kultur und Europa

PARK SANSSOUCI APP



**JETZT KOSTENLOS
HERUNTERLADEN**
DOWNLOAD FOR FREE NOW

**IHR DIGITALER
BEGLEITER
DURCH DAS
WELTERBE**

YOUR DIGITAL
COMPANION
THROUGH
THE WORLD
HERITAGE SITE

GEFÖRDERT DURCH / SUPPORTED BY

